

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
1) Die Elterninitiative stellt sich vor	2
2) Grundhaltung	3
3) Methoden der täglichen Arbeit	4
4) So gestalten wir im Einzelnen	6
5) Zusammenarbeit MitarbeiterInnen - Eltern	9
6) Zusammenarbeit der Eltern	11
7) Zusammenarbeit im Team	12
8) Kontakte zu anderen Institutionen	13
9) Sicherung der Rechte von Kindern in Kindertageseinrichtungen – Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes	15

1) Die Elterninitiative stellt sich vor

Zwergnasen e.V. wurde am 28. April 2008 von zwei Erzieherinnen und elf Elternpaaren gegründet und ist eine Elterninitiative in Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins. Das bedeutet, Eltern verwalten den Verein; ErzieherInnen übernehmen den pädagogischen Teil der Betreuung und Förderung von 12 Kindern im Alter von 1-3 Jahren. Es handelt sich um 6 Mädchen und 6 Jungen möglichst in gemischter Altersstruktur. Gemäß dem niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) dienen Tageseinrichtungen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs – und Bildungsauftrag.

Die Räume der Zwergnasen liegen im Stadtteil List an der Podbielskistraße 114, 30177 Hannover. Unmittelbar in der Nähe befindet sich der große Stadtwald Eilenriede, der zu Begegnungen mit der Natur einlädt und viel Raum für Ausflüge und Spiel bietet. Die Lister Meile eignet sich gut für Einkaufsausflüge und die zahlreichen Spielplätze in der Umgebung machen ein abwechslungsreiches Tagesprogramm leicht.

Zu den Räumen der Zwergnasen gehören ein großer Spielraum, ein Essens- bzw. Bastelraum, zwei Schlafräume, ein Badezimmer mit Kindertoilette, Wickelecke und Personal-WC, eine Küche und eine Garderobe / Büro. Ein großer Innenhof mit Spielgerüsten und Sandkiste gibt jedem Tag die Gelegenheit für Spiele an der frischen Luft.

Die Kinder werden von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 16 Uhr betreut. Diese Zeiten beinhalten je 30 Minuten Früh- und Spätdienst. Sollten diese nicht in Anspruch genommen werden, können die Betreuungszeiten auch verkürzt werden. Die Krippe schließt generell zwischen Weihnachten und Neujahr. Eine Schließzeit im Sommer kann von der Einrichtung zu Beginn des Krippenjahres beschlossen werden.

Als Elterninitiative wird der Verein hauptsächlich von den Eltern über verschiedene Ämter und Aufgaben organisiert. Alles geschieht in enger Zusammenarbeit mit den ErzieherInnen. Das Prinzip der Elterninitiative setzt eine aktive Teilnahme der Eltern voraus. Diese kann je nach Amt mehr oder weniger zeitaufwendig ausfallen.

Vertreten wird der Verein durch den Vorstand, der sich aus Personalvorstand, Elternvorstand und Finanzvorstand zusammensetzt. Daneben fallen noch andere Ämter an, die von Eltern übernommen und ausgeführt werden, um den Alltag der Krippe zu erleichtern. Außerdem stellen sich Eltern als Notdienst zur Verfügung, wenn es zu Ausfällen der Erzieherinnen, z.B. durch Krankheit kommt.

Der individuelle Elternbeitrag für das einzelne Kind wird nach den Vorgaben der Stadt Hannover gemessen an dem Einkommen der Eltern berechnet.

2) Grundhaltung

Stellenwert der Erziehung in der Gruppe

Das Gruppenleben ist wesentlicher Bestandteil unserer Krippe. Der Alltag ist geprägt durch das Lernen miteinander und voneinander. In der Gruppe berücksichtigen wir den Anderen und üben Respekt. Wertschätzung für Jede/n in der Gruppe ist unser Anliegen, dazu gehört auch das Austragen von Konflikten. Ziel ist die Förderung der Kinder nach ihren Möglichkeiten und die Wahrung ihrer Individualität. Sie dürfen dem Tagesablauf angepasst selbstständig handeln und auf ihre Fähigkeiten und Talente vertrauen. Als Erwachsene nehmen wir uns zurück, setzen auf Impulse der Kinder und machen interessensspezifische Angebote.

Rolle der Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen

Eine Elterninitiative lebt vom gemeinsamen Handeln der Eltern und ErzieherInnen für das Kind. Die pädagogischen MitarbeiterInnen und die Eltern arbeiten harmonisch, partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Der Umgang ist offen, kommunikativ und von gegenseitiger Partizipation gekennzeichnet. Wichtige Angelegenheiten werden zwischen MitarbeiterInnen und Eltern besprochen, um eine gemeinsame Lösung zu finden; es gibt keine Anweisungen der Eltern an die MitarbeiterInnen in pädagogischen Fragen.

Bild vom Kind

„Kinder müssen nicht zum Menschen erzogen werden, sie sind es schon.“ (Janusz Koczak).

Unser Bild vom Kind beeinflusst maßgeblich unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit. Wir unterstützen jedes einzelne Kind, sich seinen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln mit dem Ziel, möglichst eigenständig handeln zu können. Als Wegbegleiter bestärken wir jedes Kind bei der Entwicklung von motorischen Fähigkeiten, Empathie und Emotionen, sowie der Entwicklung von Sprache und Spiel. Wir wertschätzen und fördern die Neugierde, die Phantasie und die Wissbegierde. Dabei geben wir dem Kind Zeit, Raum und Sicherheit, dies in seinem eigenen Tempo zu tun. Ziel ist das Entdecken des eigenen Ichs.

Kinderrechte

Die Krabbelgruppe ist ein Lebensraum für Kinder, indem sie sich wohlfühlen und die Welt entdecken können. Viele Kinder können noch nicht sprechen, wenn sie in die Krippe kommen. Ihre nonverbale Kommunikation zu beachten, ist umso wichtiger. Das Kind steht im Mittelpunkt und bekommt Liebe, Geborgenheit, Verlässlichkeit und Vertrauen geschenkt. Je nach Stärken und Entwicklung werden die Kleinen gefördert.

3) Methoden der täglichen Arbeit

Wir setzen auf nachhaltige Bildung durch Selbstbildung. Das pädagogische Team hat sich einstimmig für den situationsorientierten Ansatz ausgesprochen. Hierbei stehen die Themen der Kinder im Vordergrund. Diese werden vom pädagogischen Team aufbereitet und auf unterschiedliche Weise präsentiert. So ermöglichen wir den Kindern ihre Lernsituationen und den Alltag mitzubestimmen. Die kindlichen Erlebnisse und Erfahrungen werden hierbei ver- und bearbeitet und künstliches, aufgezwungenes Lernen vermieden. Die Kinder fühlen sich akzeptiert und ernst genommen und werden in ihren individuellen Bedürfnissen, Interessen und Talenten gefördert. Somit entsteht eine Vielzahl an Themen, denen wir uns zuwenden können. Auch Jahreszeiten, Feiertage, Feste und besondere Ereignisse lassen wir zu einem Angebot wachsen. Sowie Kinder Anreize geben, um Erzieherinnen auf Themen aufmerksam zu machen, die sie interessieren, schaffen auch Erzieherinnen nach ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten Anlässe für Angebote, um die Neugierde der Kinder auf bestimmten Themen zu wecken. Die pädagogische Planung dazu findet in Teambesprechungen statt. Hier wird der pädagogische Alltag (Freispiel, Angebote etc.) besprochen und organisiert. Aufgaben werden gerecht und je nach Fachwissen an jede pädagogische MitarbeiterIn verteilt.

Freispiel und Angebote

Das Spielen liegt in der Natur der Kinder und ermöglicht es ihnen, sich ihre Umwelt zu erschließen. Es stellt nicht nur eine Lern- sondern auch eine Ausdrucks- und Erfahrungsform für den Spielenden dar. Daher geben wir als pädagogische Fachkräfte den Kindern genug Zeit, um sich im Krippenalltag dem freien Spiel, allein oder auch in der Gruppe mit Anderen, zu widmen. Unser Spielangebot ist vielfältig, die Räumlichkeiten einladend und zum Wohlfühlen gestaltet.

Die pädagogischen Angebote werden vom Fachpersonal vorbereitet und auch während der Durchführung dokumentiert. Ansprechend dargeboten sollen sie das Interesse zur Beteiligung wecken. Die Angebote werden abwechslungsreich gestaltet und sprechen die Lernbereiche Wahrnehmung, Kognition, ästhetische Bildung, Natur und Mathematik sowie Bewegung und Gesundheit an (angelehnt an den Nds. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kinder unter drei Jahren). Die Verteilung von Freispiel, Angeboten und festen Tagesritualen kann dem Tagesablauf (Seite 6) entnommen werden.

Das einzelne Kind in einer Gruppe – wie beobachten wir es?

Kinder zu beobachten heißt, Kinder zu beachten. Beobachtungen helfen uns ErzieherInnen, das Kind und seine Umwelt zu verstehen und Unterstützungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Diese Möglichkeiten werden im Team gemeinsam überlegt, um Schlussfolgerungen für alle zu ziehen.

Die pädagogischen Mitarbeiter nehmen sich mindestens einmal im Monat Zeit und protokollieren schriftlich derzeitige Interessen, Fähigkeiten, Besonderheiten, Verhalten in der Gruppe und Entwicklungsstände jedes einzelnen Kindes. Diese aus dem Krippenalltag gewonnenen Informationen werden den Eltern nach Beendigung eines Monats ausgehändigt. Zu jedem Kind wird während dessen Zeit bei den

Zwergnasen ein individuelles Portfolio angelegt und den Eltern beim Wechsel ihrer Kinder von der Krippe in den Kindergarten überreicht.

Ferner wird im halbjährlichen Abstand und altersentsprechend ein Entwicklungsbogen angefertigt. Dieser richtet sich nach der Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation nach Ulrike und Franz Petermann sowie Ute Koglin.

Zur Vorbereitung des Entwicklungsgespräches, welches mindestens einmal pro Krippenjahr stattfinden wird, tragen alle pädagogischen Mitarbeiter zur Informationssammlung bei, um ein möglichst umfassendes Gesamtbild vom Kind erstellen zu können.

Wie werden Übergänge vorbereitet?

Die Eingewöhnung neuer Zwergnasen-Kinder ist eine sensible Zeit für Eltern und Kinder. Die pädagogischen MitarbeiterInnen führen bereits vor der Eingewöhnung Gespräche mit den Eltern zum Ablauf der Eingewöhnung und händigen eine Empfehlungsübersicht aus. Die pädagogischen MitarbeiterInnen vereinbaren im Team unter gegebenen Voraussetzungen eine Bezugsperson pro neues Kind, welche während der gesamten Eingewöhnung Bezugsperson für das Kind und AnsprechpartnerIn für die Eltern bleibt. Offene Gespräche über das Kind zu Hause und in der Einrichtung sind wichtige Beiträge, damit es gerne mit uns spielt und beruhigt abgegeben werden kann.

Der Krippenabschied für zukünftige Kindergartenkinder wird vorab längerfristig im Morgenkreis mit den Kindern angedacht. Beim Sommerfest wird der Abschied zelebriert, indem alle Habseligkeiten der Familie und das Portfolio des Kindes mitgegeben werden. Eingeladen sind alle Zwergnasenmitglieder, sowie alte Zwergnasen-Familien. Familien, die während des Krippenjahres die Zwergnasen verlassen, werden im Morgenkreis am letzten Tag gebührend verabschiedet.

4) So gestalten wir im Einzelnen

Der Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf bietet den Kindern eine Orientierung und erfüllt die Bedürfnisse des Kindes nach Geborgenheit, Zugehörigkeit sowie Sicherheit. Die angegebenen Zeiten können variieren, da die Bedürfnisse und der Rhythmus der Kinder Berücksichtigung findet.

Eintreffende Kinder werden in Empfang genommen und die Eltern verabschiedet. Eltern bringen ihre Kinder bis spätestens 9 Uhr in die Einrichtung.

Von 9:00 Uhr – 9:15 Uhr findet ein Morgenkreis statt. Wir erzählen, singen, spielen und/oder musizieren.

Anschließend frühstücken Kinder und ErzieherInnen gemeinsam.

Der Vormittag steht den Kindern von etwa 9:45 Uhr – 11.30 Uhr zum Freispiel, für Angebote, zum Spielen auf dem Hof, für Spaziergänge, Einkäufe und Ausflüge zur Verfügung. Diese Zeit wird situations- und bedürfnisorientiert vom pädagogischen Team organisiert. Inhalte und Zeitabläufe werden daher individuell nach den Kindern ausgerichtet und können leicht variieren.

Um etwa 11.30 Uhr wird das Mittagessen gemeinsam eingenommen. Im Anschluss waschen sich alle Kinder Hände und Mund und putzen Zähne. Die jüngeren Kinder werden gewickelt, die älteren Kinder gehen auf die Toilette.

Im Anschluss beginnt die Ruhezeit. Schlafkinder suchen ihren festen Schlafplatz auf, den sie mit persönlichen Gegenständen einrichten können. Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, spielen ruhig im Gruppenraum.

Von 14.00 Uhr -16.00 Uhr ist die Abholphase. In dieser Zeit wird den Kindern noch ein Nachmittagssnack angeboten. Wieder können die Kinder frei spielen und/oder an Angeboten teilnehmen.

Raumgestaltung

Der Krippenraum ist so konzipiert, dass er sowohl genügend Bewegungsraum zum Toben zur Verfügung stellt, die sinnliche Wahrnehmung anspricht, aber auch Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten zum Basteln, Buch lesen, Musik/Geschichten hören etc. bietet. Diese vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten haben besondere Bedeutung für das Wohlbefinden des Kindes, als auch für die Entwicklungsförderung.

Das Materialangebot ist demnach vielfältig und bestimmte Raumecken können von den Kindern individuell und selbstständig umgestaltet werden (bewegliche Möbel, Kissen, Decken, Körbe etc.)

Um den Kindern eine motorisch gesunde Entwicklung zu ermöglichen gestalten wir den Kindern ein verlässliches und kindgerechtes Angebot für Bewegung im pädagogischen Alltag. Die Krippenräume bieten den Kindern diverse Bewegungsanreize durch verschiedene Bodenbeläge, unterschiedliche Ebenen, Fahrzeuge und Sofakissen an. Im Hof stehen den Kindern weitere Materialien zum Toben, Klettern, Steigen, Springen etc. zur Verfügung. Weiterhin regen die ErzieherInnen die Kinder mit Bewegungs- und Kreisspielen zu motorischen Aktivitäten an. Wir achten darauf, dass die Kinder regelmäßig im Freien spielen können. Jeden Montagvormittag toben die Zwergnasen in der Turnhalle der Mengendamm-Schule.

Stellenwert von Ernährung und Pflege

Essen bedeutet die Befriedigung eines existenziellen Bedürfnisses, macht Spaß und hat auch einen kommunikativen Charakter, weswegen wir uns Zeit für die Mahlzeiten nehmen:

Bei den Vorbereitungen helfen die Kinder und der Tisch wird einladend gedeckt.

Beim *Frühstück* geben wir acht, dass täglich variierendes Obst und Gemüse angeboten wird. Die Kinder nehmen sich nach Geschmack vom Brot- und Obst-/Gemüseteller. Auf eigenen Wunsch dürfen sich Kinder vom ungesüßten Tee selbst nachgießen oder fragen uns, ob wir nachgießen. Unser Frühstücksangebot bekommen wir von der Gemüsebox geliefert.

Unser *Mittagessen* wird täglich frisch von Haki und Hevi gebracht. Stilles Wasser wird dazu gereicht, welches sich die Kinder auf Wunsch wieder selbst nachschenken. Mit einem Tischspruch leiten wir das Mittagessen ein und beginnen und beenden es gemeinsam, um ein gesundes Essverhalten zu entwickeln. Wir legen Wert darauf, Mahlzeiten regelmäßig und gemeinsam einzunehmen. Wir unterhalten uns mit den Kindern und erfreuen uns am Miteinander. Jede/r isst in seinem Tempo und ein Hunger- beziehungsweise Sättigungsgefühl eines jeden Kindes wird wahrgenommen und respektiert. Uns ist es wichtig, dass Kinder ein ungezwungenes Verhältnis zum Essen entwickeln. Auch wenn Kinder satt sind, bleiben sie sitzen und warten auf die Anderen, womit das Sitzen-bleiben und Geduld-haben geübt wird. Auf Allergien und religiöse Nahrungsmodalitäten nehmen wir selbstverständlich Rücksicht.

Wir legen großen Wert auf Gesundheit und damit auf die Sauberkeitserziehung der Kinder: Tägliches Händewaschen vor den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang oder nach Ausflügen im Freien sind Teil des täglichen Ablaufs. Das Wickeln orientiert sich am individuellen Rhythmus des Kindes und nach Tagesverlauf. Die Toilettengänge der älteren Kinder sind freiwillig! Die Erzieher ermutigen die Kinder bei der Sauberkeitsentwicklung und arbeiten beim Trocken werden des Kindes eng mit den Eltern zusammen. Einen Zwang zum Weglassen der Windel unterstützen wir nicht.

Geschlechtersensible Pädagogik und der Umgang mit kindlicher Sexualität

Mädchen und Jungen wird es in unserer Einrichtung ermöglicht, sich gleichwertig und gleichberechtigt entwickeln zu können. Dies setzt voraus, dass das PädagogInnen-Team sich stets in seinen Verhaltensmustern und Einstellungen zu den Geschlechtern reflektiert. Wir schenken den individuellen Stärken und Ressourcen eines jeden Kindes Beachtung und lassen uns auf eine geschlechterbewusste Arbeit ein. Wir unterstützen die Kinder bei der Suche nach ihrer Geschlechtsidentität und greifen dazu spezifische Themen im pädagogischen Alltag auf. Dazu gehört auch der offene Umgang mit der kindlichen Sexualität. Den Bedürfnissen der Kinder nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, Körperwärme und kindlicher Sexualität begegnen wir stets mit Akzeptanz und Empathie.

Das Leben ist bunt! Aufgeschlossen sind wir deswegen gegenüber Familien mit Migrationshintergrund oder mit zwei gleichgeschlechtlichen Elternteilen oder

Alleinerziehenden. Aufgrund fehlender Qualifikation bei den pädagogischen Fachkräften in Heilpädagogik können wir Kinder mit geistigen, physischen oder psychischen Beeinträchtigungen nicht aufnehmen. Einzelfälle werden gern geprüft!

Regeln, Grenzen und Aggressionen

Für einen harmonischen Krippenalltag sind Regeln, Grenzen sowie Absprachen sehr wichtig. Durch Strukturen im Alltag bieten wir den Kindern eine klare Orientierung und geben ihnen damit Sicherheit und Beständigkeit. Einige Regeln werden individuell an Situationen, Bedürfnisse und dem Gruppengeschehen angepasst. Andere stellen Grundsätze unserer Einrichtung dar. Die Kinder sollen ihre Konflikte ausleben dürfen. Wir ermuntern sie, ihre Grenzen zu suchen, auszutesten und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Dies hat einen positiven Einfluss auf die soziale Entwicklung und fördert Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein. Gewalt und Aggressionen bewerten wir stets im Kontext. So gibt es Aggressionen, die wichtig für die Kinder sind, um sich selbst behaupten zu können und dem Gegenüber eigene Grenzen aufzuzeigen und solche mit sozialschädlichem Charakter. Die ErzieherInnen sind bei der angemessenen Konfliktbewältigung nicht nur sprachlich Vorbild, sondern greifen bei Notwendigkeit auch ins Konfliktgeschehen ein.

5) Zusammenarbeit MitarbeiterInnen - Eltern

Über Tür- und Angel-Gespräche sind wir täglich im Austausch über Geschehnisse oder bei Fragen, um möglichst auf gleicher Ebene zu agieren und an einem Strang zu ziehen. Die MitarbeiterInnen lassen die Eltern am Alltag in der Krippe teilhaben, indem Termine, die Aktivitäten des Tages oder der näheren Zukunft, besondere Angebote und ähnliche Dinge über Aushänge in der Krippe vermerkt sind. Durch das persönliche Gespräch zwischen MitarbeiterInnen und Eltern beim täglichen Bringen oder Abholen der Kinder kann Aktuelles ausgetauscht werden. Ergänzt wird das Tägliche durch intensive Elterngespräche mit Termin. Darüber hinaus gibt es das Angebot des gemeinsamen Elterncafés. Gelegentlich unternehmen wir Ausflüge oder feiern Feste.

Die pädagogischen Grundlagen der Arbeit der MitarbeiterInnen werden im Konzept beschrieben. Darüber hinaus gibt es Infoblätter zu speziellen Fragen, beispielsweise zur Eingewöhnung von neuen Kindern und Eltern. Gerne können Eltern nach Absprache in der Gruppe hospitieren.

Elternabenden werden bei Bedarf geführt, um grundlegende Angelegenheiten der Krippe zu besprechen und Entscheidungen über das weitere Vorgehen zu treffen. Elternabende können mit und ohne Teilnahme der MitarbeiterInnen stattfinden. Sie werden möglichst langfristig vorbereitet und angekündigt. Ein Elternabend wird mindestens einmal im Krippenjahr organisiert. Vorab werden bei den MitarbeiterInnen und den Eltern Themen gesammelt, die auf der Sitzung besprochen werden sollen. Dazu gibt es jeweils eine strukturierte Tagesordnung. Die behandelten Themen und gefassten Beschlüsse werden in Protokollen festgehalten. Es besteht auch die Möglichkeit, aktuelle Berichte der verschiedenen Elternämter vorab schriftlich abzugeben, um die Sitzungen nicht unnötig zu verlängern.

Wie gehen wir mit der Tatsache um, dass Eltern gleichzeitig Arbeitgeber sind?

Eltern sind sich ihrer Doppelrolle als Eltern und Arbeitgeber stets bewusst. Umso wichtiger sind Offenheit und Ehrlichkeit zwischen MitarbeiterInnen und Eltern sowie der regelmäßige Austausch über alle anstehenden Fragen und mögliche Probleme. Dabei wird ein fairer Umgang untereinander gepflegt und die Rolle als Arbeitgeber nicht gegenüber den MitarbeiterInnen ausgespielt.

Wie werden Entscheidungen getroffen?

Zunächst ist bei jeder anstehenden Entscheidung abzuwägen, ob diese durch die Eltern, durch die MitarbeiterInnen oder gemeinsam zu treffen ist. Zudem sind stets der gesetzlich vorgegebene Rahmen, die faktischen Gegebenheiten, die finanziellen Möglichkeiten des Vereins, sowie die pädagogische Sinnhaftigkeit zu beachten. Die Entscheidungen werden nach Absprache und ggf. Diskussion durch demokratische Abstimmungen auf den Elternabenden (je nach Angelegenheit mit oder ohne MitarbeiterInnen) und der Mitgliederversammlung (ggf. entsprechend der satzungsgemäßen Mehrheiten) getroffen. Bei Bedarf, etwa bei einfachen, kurzfristig

zu beantwortenden Fragestellungen und Terminen, kann die Abstimmung auch durch Rundmail oder Internet erfolgen. Grundsätzlich kann pro Kind nur eine Stimme abgegeben werden. Der Vorstand entscheidet im Rahmen seiner Zuständigkeit, ebenso die Ämter ggf. nach Rücksprache mit dem Vorstand oder den Eltern.

6) Zusammenarbeit der Eltern

Kommunikationsstrukturen

Neben Tür-Angel-Gesprächen beim Bringen und Abholen kommunizieren die Eltern vorwiegend per Email. Dazu stehen verschiedene Verteilerlisten zur Verfügung, z.B. Gesamtelternliste oder Vorstand. Es besteht die Möglichkeit sich im Elterncafé auszutauschen. Termine für Treffen, gemeinsame Fahrten etc. werden über doodle.de abgestimmt. So gerne wir das Internet für eine schnelle Einigung nutzen, so bemühen wir uns zugleich bei diskussionsreichen Themen um einen persönlichen Austausch.

Bildung von Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppen werden nach Bedarf gebildet und dann nach Absprache, Meldung oder Einteilung auf den Elternabenden besetzt. In Einzelfällen gibt es auch mal Anfragen und Meldungen per Email.

Auswahl neuer Eltern

Interessierte Eltern reichen den Aufnahmeantrag ein und werden bei "grundsätzlich in Fragekommen" zum Kennenlernen eingeladen. Das Kennenlerngespräch führen Elternvorstand und Krippenleitung. Diese entscheiden dann gemeinsam und gleichberechtigt über die Aufnahme eines Kindes. Bei der Einladung/Auswahl gelten folgende Kriterien:

- 1) Geschwisterkinder haben auf Vorrang.
- 2) Die Jungen-/Mädchenverteilung und Altersstruktur sollte paritätisch sein.
- 3) Befreundete Eltern sollen auf jeden Fall eingeladen werden.
- 4) Die Eltern sollen zu den anderen Eltern passen.
- 5) Eltern sollten im nahen Umfeld der Krippe wohnhaft sein.

Die ausgewählten Familien nehmen vor Beginn des Krippenjahres am letzten Elternabend im alten Krippenjahr teil, um Eltern und ErzieherInnen kennenzulernen und eine Vorauswahl eines zu übernehmenden Elternamtes zu treffen.

Wer übernimmt verantwortlich Trägeraufgaben?

Trägeraufgaben werden vom Vorstand übernommen, der sich in Personalvorstand, Elternvorstand und Finanzvorstand aufteilt. Die Wahl der Vorstände erfolgt auf der Mitgliederversammlung.

Inhaltliche und pädagogische Diskussionen im Kinderladen

Diskutiert werden beispielsweise die Gestaltung des Tagesablaufs oder die Aufnahme von Zusatzangeboten. Solche Fragen und Themen werden vorwiegend von den Eltern auf den Elternabenden besprochen, aber (anschließend) auch zwischen Eltern und Erziehern sowie innerhalb des Erzieher-Teams.

7) Zusammenarbeit im Team

Die Leitung der Kinderkrippe ist 1. dem Vorstand des Vereins unterstellt. Entscheidungen des Teams und Vorkommnisse im Alltag der Kindergruppe, die rechtliche, konzeptionelle, personelle oder finanzielle Konsequenzen nach sich ziehen, werden dem Vorstand umgehend mitgeteilt. So entsteht ein regelmäßiger, fließender Austausch zwischen Vorstand und Leitung.

Die Leitung ist 2. Fachkraft für sämtliche pädagogische Aufgaben in der Arbeit mit den Kindern und den Eltern. Dem Arbeitsvertrag liegt eine Stellenbeschreibung an. Außerdem ist sie 3. als pädagogische Fachkraft Vorgesetzte/r der weiteren MitarbeiterInnen. Teamarbeit wird als grundsätzlicher Arbeitsansatz im Alltag vorausgesetzt. Der kooperative Führungsstil beinhaltet, Aufgaben verantwortlich an die Teammitglieder je nach ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten zu delegieren; der stärkenorientierte Einsatz und die Förderung von Motivation, Kompetenz und Persönlichkeit, sowie die Entwicklung von Teamprozessen ist Ziel des Ganzen. Grundsätzlich sind in unserer kleinen Einrichtung ein unterstützendes Arbeitsklima und gute Teamarbeit erforderlich und gewünscht, sodass die Beteiligung und Einbeziehung der Teammitglieder in Gestaltungsprozesse selbstverständlich sind. Die Sorge für ein leistungsförderndes Betriebsklima wird auch durch die Vermittlung und Förderung zwischen Einzelnen im Team getragen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen an drei Tagen im Jahr an bezahlten Fortbildungen teil. Durch Fortbildungen profitieren MitarbeiterInnen in Form der Qualifizierung und Einrichtungen durch Wissensaneignung und Aktualität. Fortbildungs- und Urlaubstage aller MitarbeiterInnen müssen aufeinander abgestimmt werden, um möglichst keine Überschneidungen zu gewährleisten, damit der Betrieb in der Krippe problemlos weiterlaufen kann.

8) Kontakte zu anderen Institutionen

Zusammenarbeit mit anderen Kinderläden

Die Zwergnasen sind offen für gemeinsame Projekte/Ausflüge mit anderen Kinderläden. Zukünftige Zusammenarbeiten sind eng mit dem Vorstand abzustimmen und dürfen die tägliche Betreuung, der bei den Zwergnasen betreuten Kinder, nicht negativ beeinflussen.

Zusammenarbeit mit Schulen

Die Grundschule Mengendamm (Trageweg 20, 30163 Hannover) stellt Ihre Turnhalle einmal die Woche für sportliche Aktivitäten zur Verfügung. Die Zeiten werden mit der Schulleitung abgestimmt und für jedes Schulhalbjahr muss bei Bedarf eine neue Anfrage von den Zwergnasen gestellt werden. Der Mietvertrag über die Nutzung der Turnhalle wird mit der Stadt Hannover geschlossen.

Wie stellen wir unseren Kinderladen nach außen dar?

Der Zwergnasen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der ausschließlich gemeinnützige Zwecke i.S.d. § 52 AO (hier: „Förderung der Jugendhilfe“) verfolgt. Der Verein verhält sich bei politischen und religiösen Themen absolut neutral und stellt keine Plattform für die genannten Themen dar. Flugblätter, Plakate, Anzeigen auf unserer Homepage oder vergleichbares, die Hinweise auf politische oder religiöse Richtungen vorgeben, sind in sämtlichen Sphären des Vereins untersagt. Der Verstoß gegen diesen Grundsatz, kann bis zum sofortigen Ausschluss aus dem Verein führen. Rechtliche Konsequenzen behält sich der Verein vor.

Die Zwergnasen haben seit Januar 2015 eine neue Homepage:

<http://www.zwergnasen-hannover.de/>

Für die Homepage gibt es ein eigenständiges Elternamt, das für die Pflege und Aktualität der Homepage verantwortlich ist. In Abstimmung mit der Leitung der Einrichtung werden Termine und Berichte über Ausflüge veröffentlicht. Ein passwortgeschützter Bereich für die Veröffentlichung von monatlichen Bildern ist eingerichtet und kann bei Bedarf von Eltern genutzt werden.

Kontakt zur Kinderladen-Initiative Hannover e.V.

Die Kinderladen-Initiative Hannover e.V. (Kila-Ini) ist der Dachverband von Elterninitiativen, die in eigener Trägerschaft Kinderbetreuungseinrichtungen betreiben. Der Verein betreut in und um Hannover über 200 Einrichtungen und bietet diverse Serviceleistungen für Ihre Mitglieder an. Die Zwergnasen sind Mitglied in der Kila-Ini.

- Personal- und Finanzverwaltung

<http://kila-ini.de/personal-und-finanzverwaltung.html>

Die Personal- und Finanzbuchhaltung erledigt sämtliche Verwaltungstätigkeiten, wie z.B.:

- Berechnung der Gehälter
- Erstellung von Lohnabrechnungen
- Kommunikation mit Institutionen und Ämtern
- Laufendes Rechnungswesen, inkl. Buchung der monatlichen Belege
- Erstellung der jährlichen Einnahme-Überschuss-Rechnungen
- Unterstützung bei der Erstellung der Steuererklärung (3-Jahres-Rhythmus)

Derzeitige Kontaktperson:

Mandy Tergek, Tel.: 0511/ 450 1267, mandy.tergek@kila-ini.de

Der Kassenwart bzw. Finanzvorstand der Zwergnasen steht in engem Kontakt zur Personal- und Finanzbuchführung der Kila-Ini.

- Kontakt- und Beratungsstelle
<http://kila-ini.de/kontakt-und-beratungsstelle.html>

Die Kontakt- und Beratungsstelle bietet individuelle Betreuung nach Bedarf an. Insbesondere die Beratung in folgenden Gebieten wird angeboten:

- Unterstützung bei den Finanzmittelanträgen der Landesschulbehörde
- Vereinsrecht, Fragen zur Satzung, etc.
- Angebot von Fortbildungen
- Begleitung des Freiwilligen-Sozialen-Jahrs
- Sämtliche Fragen, die den Arbeitsalltag des Erzieherteams betrifft
- Organisation und Bereitstellung von Vertretungskräften (info@kila-ini.de)

Derzeitige Kontaktperson:

Frauke Klindt-Krause, Tel.: 0511 / 12 35 66 11, frau.klindt-krause@kila-ini.de

Der Vorstand sollte die Kommunikation mit den Ansprechpartnerinnen der Kila-Ini intensiv nutzen. Aufgrund der Vielzahl der betreuten Einrichtungen, greifen die Mitarbeiterinnen der Kila-Ini auf einen hohen Erfahrungsschatz zurück. Auch das Erzieherteam der Zwergnasen kann den direkten Kontakt mit der Kila-Ini bei Bedarf jederzeit in Anspruch nehmen.

9) Sicherung der Rechte von Kindern in Kindertageseinrichtungen – Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes

Die Sicherung von Kinderschutz ist eine Prävention, die Beteiligung und Beschwerdemöglichkeiten bei Kindeswohlgefährdung sichert. Die Zwergnasen haben ihren Beitritt bei der Region Hannover erklärt, um dort genannte Handlungsschritte einzuhalten, wenn ein Fall eines § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes eintritt.

In unserer Einrichtung dürfen alle Sorgen, Unzufriedenheiten und Veränderungswünsche, aber auch Anliegen, Zufriedenheiten und positive Ereignisse aus- und angesprochen werden.

Im Falle einer Beschwerde wird zur Klärung kurzfristig ein Termin vereinbart, um vertraulich und angemessen reagieren zu können. Dabei nutzen wir für Eltern und MitarbeiterInnen folgende Kommunikationswege:

- Kontakt zur Erzieherin
- Kontakt zur Leitung
- Kontakt zum Vorstand
- Kontakt zur Fachberaterin der KilalNi

Auch Kinder dürfen sich Beschwerden!

Wir ermöglichen den Kindern den Austausch mit uns Erzieherinnen im Morgenkreis, bei dem sie von Erlebnissen erzählen und Gruppenregeln besprochen werden. Sie dürfen während der Eingewöhnung und während des Alltags bestimmen, mit welcher Bezugsperson sie z.B. spielen und sich wickeln lassen.

Dadurch sind Beteiligungsmöglichkeiten aller Mitwirkenden in persönlichen Angelegenheiten gesichert, die geeignet sind, Wege zu Lösungen zu finden.

Verhalten beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (in Anlehnung an § 8a SGB VIII)

Die Erzieherinnen sind gehalten bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Des Weiteren kann bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen werden.

Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind werden in die Gefährdungseinschätzung einbezogen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Die Erzieherinnen werden bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

Werden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen

Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.